

Liebe Patientinnen, liebe Patienten,





Ihre Resonanz auf unseren letztjährigen Brief war einfach überwältigend. Das motiviert uns natürlich, diese „neue Tradition“ fortzuführen. Deshalb möchten wir Sie nun rückblickend auf das Jahr 2017 erneut informiert halten.

Im Namen des Ronald McDonald-Hauses Lübeck möchten wir Ihnen, unseren treuen Patienten, wieder ganz herzlich für die vielen Zahngoldspenden bei der Erneuerung von Zahnersatz danken. Wir sind besonders stolz, sagen zu können, dass im letzten Jahr eine Summe in Höhe von 4.471 € zusammengekommen ist, die wir auf 6.000 € aufgerundet haben. Manch einer hat sogar „gesammelte Schätze“ von zu Hause mitgebracht! Ein ganz großes Dankeschön! Im Ronald McDonald-Haus finden Familien ein Zuhause auf Zeit, deren kranke Kinder in der benachbarten Kinderklinik des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein behandelt werden.

Festhalten wollen wir neben dem Fachlichen auch an ein paar sehr persönlichen Beiträgen. Dieses Mal soll es das Thema Reisen sein. Vielleicht lag es ja an dem sehr besonderen norddeutschen Sommer, dass es einige ZM1-ler in die Ferne zog?

Viel Freude beim Lesen und ...bis die Tage!

Herzlichst Ihre

  
Isabelle Rathje  
  
Jens C. Rathje  
  
Bettina von Amsberg-Scheve  
  
Theresa Kissing

und das gesamte ZM1-Team



## FÜNFTE DEUTSCHE MUNDGESUNDHEITSSTUDIE

**Nach jahrelanger Arbeit wurden aktuell die Ergebnisse der fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) vorgestellt. Seit 1989 liefern diese repräsentativen Studien wichtige Erkenntnisse und bilden die Basis für Entscheidungen zur Gestaltung des zahnmedizinischen Versorgungssystems.**

**Das Ergebnis:** Die Deutschen belegen inzwischen international den Spitzenplatz hinsichtlich ihrer Mundgesundheit. Im Vergleich mit den G7-Staaten haben unsere 12-jährigen die mit Abstand geringste Karieshäufigkeit, unsere jüngeren Senioren die meisten eigenen Zähne und unsere jüngeren Erwachsenen die zweitniedrigste Rate an schwerer Parodontitis. Jüngere Senioren besitzen im Durchschnitt fünf eigene Zähne mehr als 1997. Damit nimmt auch der Trend zu feststehendem Zahnersatz weiter zu.

Generell lässt sich in dieser Altersgruppe ein deutlich gestiegenes Bewusstsein für die eigene Mundgesundheit konstatieren. Diese Gruppe der Befragten geht nicht nur bei Beschwerden zum Zahnarzt, sondern nutzt zunehmend die Möglichkeiten der regelmäßigen zahnärztlichen Kontrolluntersuchung und professionellen Zahnreinigung (PZR). Präventionsorientierung und Aufklärung, sowie damit verbunden die Verbesserung der „dentalen Awareness“ und des Mundgesundheitswissens in der Bevölkerung zahlen sich also offensichtlich aus. Zahnerhaltende Therapien haben in den vergangenen 17 Jahren deutliche Erfolge gezeigt.

Noch sind nicht alle Ziele erreicht. Trotz eines deutlichen Rückganges findet sich nach wie vor bei mehr als der Hälfte der jüngeren Senioren eine mittel-schwere oder schwere Parodontalerkrankung. Es ist sogar zu vermuten, dass der Behandlungsbedarf bei Parodontitis auf Grund der Demografie prognostisch ansteigt.

**Eine der zentralen Schlussfolgerungen der DMS V lautet daher:**

Je früher und präventionsorientierter die zahnärztliche Versorgung stattfindet, desto langfristiger kann die Mundgesundheit im Alter erhalten werden.

Gut zu wissen!

Ihre Isabelle Rathje



## PROPHYLAXE-AUSBILDUNG

**Seit 2013 sind wir Ausbildungspraxis der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein in Kooperation mit der Uniklinik Kiel für die Weiterbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin (ZMP).**

Auch im Jahr 2017 wurden zwei Hospitantinnen aus anderen Praxen durch unsere Dentalhygienikerin Frau Meyer-Loos betreut und weitergebildet. Im Mittelpunkt der Ausbildung steht die praktische Arbeit am Patienten, die das Aufnehmen unterschiedlicher parodontaler Indizes, die Mundhygieneinstruktion und die professionelle Zahnreinigung beinhaltet. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren Patienten, die sich bereit erklärt haben, die Behandlung durch die Hospitantinnen durchführen zu lassen und ohne die eine gute Weiterbildung unmöglich gewesen wäre.

Zu unserer großen Freude haben die beiden ihre Abschlussprüfung zur ZMP an der Zahnärztekammer mit der Note „sehr gut“ bestanden.

Herzlichen Glückwunsch!



## WIR BILDEN AUS!

Am 1. August 2017 hat unsere Auszubildende Nicole Strese bei uns angefangen. Wir freuen uns sehr, dass sie unser Team bereichert. Auch dieses Jahr soll wieder eine „Neue“ starten!

## RADTOUR AM 2. OKTOBER 2017

Unser „Sommerausflug“ war eine gelungene Fahrradtour von Travemünde am Brodtener Steilufer entlang nach Niendorf mit Kaffee und Kuchen und weiter um den Hemmelsdorfer See zurück nach Travemünde, wo wir den schönen Tag in fröhlicher Runde bei italienischem Essen ausklingen ließen.



## ALOHA

**Dieses Jahr durfte ich meinen Urlaub auf einer traumhaften Insel mitten im Pazifik zwischen den USA und Japan verbringen.**

Magnum, Hawaii 5-0, die Musik von IZ (Israel Kamakawiwo'ole) und Elvis Presley, aber auch die Geschichte um Pearl Harbour kamen mir sofort in den Sinn als unser Ziel feststand: Honolulu – Waikiki Beach.

Wenn ich gefragt werde, was mir am stärksten in Erinnerung geblieben ist, dann sind es mehrere Erlebnisse. Jeden Abend konnten wir am Strand die schönsten und farbenprächtigsten Sonnenuntergänge erleben. Die Menschen tummelten sich noch immer am Strand, die Surfer nutzten das letzte Licht des Tages. Irgendwo war immer Musik zu hören und Gruppen boten ihre Tänze dar. Der Hula begeisterte mich enorm und ich sehe noch immer die anmutigen Tänzerinnen vor dem dunkler werdenden Abendhimmel. Unweigerlich kam ein nostalgisches, unbeschwertes Lebensgefühl auf, der Geist der 50-er und 60-er Jahre war spürbar. Auch Pearl Harbour möchte ich nicht unerwähnt lassen.

An einem Sonntagmorgen entschieden wir, den nahegelegenen, erloschenen Vulkan Diamond Head zu erwandern. Entlang der Küstenstraße vorbei an Surfern mit ihren Brettern unterm Arm ging es bergauf. An einem Aussichtspunkt entdeckten wir eine noch nie gesehene Pflanze. Es war eine „Ohia“- eine Pflanze, die es nur auf Hawaii gibt. Bald war der Krater im Nationalpark erklommen. Nach diesem anstrengenden Aufstieg wurden wir mit einem einzigartigen Ausblick auf Natur, Stadt und Meer belohnt.

Entspannt und erholt, komme ich gerne wieder nach Hause zurück, freue mich auf meine Arbeit in einem tollen Team und den nächsten spannenden Urlaub ...

Mahalo

Ihre Heike Wehnert

## KÖNIG ORTLER

Schon als Jugendliche hatten meine Schwester und ich uns geschworen, irgendwann den Gipfel des Ortlers mit 3.905 m ü. M. zu erklimmen. 17 Jahre später sollte es soweit sein.

Wir begannen mit unseren Planungen und beschlossen, in einer Mischung aus Unwissenheit und Selbstüberschätzung, nicht ‚nur‘ den Ortler, sondern auch gleich noch den Cevedale und die Königsspitze, die mit 3.851 m ü. M. zwar weniger hoch, aber durch eine Steigung von teilweise 40 % deutlich anspruchsvoller ist, zu besteigen.

Am 2. Juli startete die Tour in Sulden. Als unser Bergführer erfuhr, dass wir keinerlei Erfahrung mit Eispickel und Steigeisen hatten, sah er sich gezwungen, unseren Rucksackinhalt auf ein Minimum zu reduzieren oder alternativ gleich abzubrechen.



Mit der Seilbahn ging es auf die Schaubachhütte, von wo wir am nächsten Tag zum Gipfel des Cevedale (3.769 m) aufbrachen. Schon nach wenigen Minuten erreichten wir den Gletscher, bildeten eine Seilschaft und schnallten die Steigeisen an. Ungeschickt im Umgang mit selbigen und von der Höhe geschwächt quälten wir uns Schritt für Schritt

durch den Schnee nach oben. Es kostete eine Unmenge an Kraft, aber Aufgeben kam nicht in Frage. Der himmlische Ausblick und das Gefühl der Selbstüberwindung waren so großartig, dass eins feststand: **wir machen weiter!**

Unser Bergführer hielt es nun nicht mehr für völlig ausgeschlossen, dass wir auch den Rest der Tour schaffen könnten. Und so erklimmen wir in den folgenden Tagen teils kletternd und den Abgrund im Augenwinkel sowohl den Monte Pasquale, die Königsspitze und zu guter Letzt auch noch den lang ersehnten Gipfel des Ortlers.

Die Freude, nach den Strapazen der letzten Tage endlich unser Ziel erreicht zu haben, war wirklich unbeschreiblich.

Das war bestimmt nicht unsere letzte Tour!

Ihre Theresa Kissing



## RESTAURATIVER ZAHNERHALT

Trotz aller Bemühungen und Präventionsmaßnahmen kommt es in einigen Fällen zu einer Karies. In Abhängigkeit von der Größe und Lage der kariösen Läsion stehen unterschiedliche therapeutische Verfahren zur Verfügung:

**In erster Linie bei sehr kleinen Defekten** ist eine sehr ästhetische und minimalinvasive Korrektur mit modernen High-Tech-Hybridkunststoffen möglich. Diese werden in einer speziellen Klebe- und Schichttechnik direkt eingebracht. Sie enthalten Keramik- und Quarzpartikel, stehen in den verschiedensten naturidentischen Farbabstufungen zur Verfügung und fügen sich nahezu unsichtbar in den Zahn ein. Kunststofffüllungen eignen sich besonders dann, wenn nur kleine Bereiche des Zahns, insbesondere die Kaufläche, betroffen sind.

Ist bei einem Zahn bereits **ein größeres Areal oder sogar ein kompletter kautragender Höcker zu ersetzen**, so kommen die plastischen Kunststoffe an ihre Grenzen. In diesem Fall sind sogenannte indirekte Keramikversorgungen die erste Wahl. Hierbei werden die Zähne im ersten Schritt ihrem Defekt entsprechend sehr präzise beschliffen und abgeformt, damit im zweiten Schritt ein dazugehöriges, optimal gestaltetes und äußerst langlebiges Keramikteil eingeklebt werden kann. Bezogen auf die Lage und Größe der Restauration unterscheidet man Inlays, Overlays, Teilkronen und Kronen. Eine besonders elegante Art der Herstellung gelingt mit dem CEREC-System.

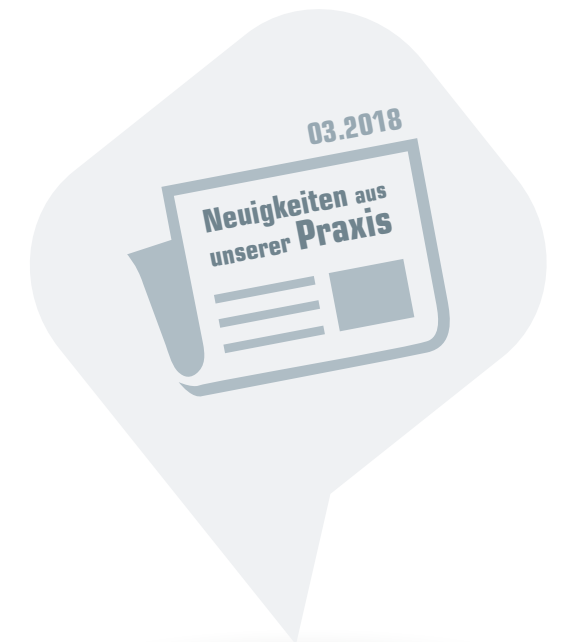
CEREC (Ceramic Reconstruction) ist ein computerunterstütztes Verfahren (CAD/CAM) **zur sofortigen Herstellung** von gefrästen Keramikrestaurationen wie Inlays oder Kronen in nur einer Sitzung. Über eine optische Kamera (Intraoralscanner) wird der Zahn dabei direkt im Mund aufgenommen und in 3D digitalisiert. Die Restauration wird nun am Computer konstruiert und von einer Schleifeinheit aus einem Keramikblock direkt in der Praxis gefräst. Unterschiedliche, speziell den Anforderungen entsprechende, Keramikttypen kommen zum Einsatz. Schließlich können Kronen und Inlays durch aufgebrannte Keramikmalen individuell und sehr ästhetisch den Nachbarzähnen angepasst werden.

Diese Vollkeramikrestaurationen sind deutlich langlebiger als Kunststoffe, somit substanzschonend und werden ohne Abdruck, ohne Provisorium in einer Sitzung definitiv eingesetzt.

Ihr Jens Rathje



Ästhetische Zahnmedizin & Oralchirurgie  
DRES. RATHJE | Markt 1 | 23552 Lübeck  
**0451 - 73 777 | willkommen@zm1.de**  
**www.zm1.de**



**www.zm1.de**